



Trotz des «Supersommers» mit kaum Regen ist die Magerwiese im Reservat «Rütihard» noch erstaunlich grün. Foto: Daniel Rüetschi.

## Der «Supersommer» in unseren Reservaten

### Inhalt

1 Der «Supersommer» in unseren Reservaten

4 Reservatspflege / Natur-Quiz

**Der extrem trockene und warme Sommer 2018 ist Geschichte. Die Auswirkungen auf unsere Reservate scheinen weniger schlimm als befürchtet. Lokale Unterschiede in Niederschlagsmenge, Besonnung und Bodentyp wirkten sich deutlich aus: Während einige Gebiete stark litten, gab es in anderen Rekordzuwächse.**

Seit Messbeginn 1864 war es schweizweit zwischen April bis August noch nie so trocken wie dieses Jahr. In Basel fielen zwischen Juni und August 57% der üblichen Regenmenge. Der Sommer 2018 war in der Region der zweitwärmste in der Messgeschichte und die Zahl der Sonnenstunden war ein Drittel höher als normal.

Besonders ältere Buchen litten unter der Trockenheit. Nicht nur das Laub wurde dürr, es brachen ganze Äste ab oder die Bäume fielen um. Dies trat aber nicht flächig auf, es zeigten sich räumlich grosse Unterschiede. Wälder in Riehen waren teilweise so stark betroffen, dass einzelne Bereiche abgesperrt werden mussten. Auf den sandig-kiesigen Böden in den Langen Erlen waren die Trockenschäden besonders deutlich z.B. auch in unseren beiden Reservaten Weilmatten und Etmatten.

Stieleichen kommen mit Trockenheit gut zurecht. Im voll besonnten Etmatten war





Die Magerwiese im Reservat «Zwölfjucharten» präsentiert sich auch Anfang August noch vital.



Im Reservat «Etmatten» ist bei den Eichen schon der Herbst eingezogen.



Die Trockenwiese im Reservat «Weilmatten» verdient nun wirklich ihren Namen.

der Wassermangel auf den sehr durchlässigen Böden jedoch so gross, dass der Laubfall der Eichen fast ganze drei Monate früher als normal einsetzte. Damit schützen sich die Bäume vor zu grossem Wasserverlust. Ein normales Winterhalbjahr vorausgesetzt, gehen wir davon aus, dass sich die Bäume wieder erholen.



Im Reservat Weilmatten macht die sonst schon trockene Fläche im Nordteil einen noch mediterraneren Eindruck. Drei Weiher sind ganz ausgetrocknet, was aber den Vorteil hat, dass der Amphibiennachwuchs im nächsten Frühling vor Fressfeinden geschützt ist.

Reservate südlich des Rheins zeigten sich deutlich vitaler: Der ostexponierte Halbtrockenrasen im Zwölfjucharten und die westexponierten mageren Wiesenflächen im Rütihard sind nach der ersten Mahd nur wenig nachgewachsen, präsentieren sich aber in einem überraschend satten Grün. Die Sträucher, die wir im Herbst 2012 am Waldrand pflanzten, wuchsen auf dem klobigen Boden nur schlecht an: Zwei Jahre mussten wir die Sträucher wässern und trotzdem ging fast die Hälfte ein. Die Überlebenden legten seither kaum an Höhe zu. Nicht so dieses Jahr: Der beschattete Boden hielt die Feuchte aus dem Frühling lange und die Wärme war sehr wachstumsförderlich, sodass die Sträucher Rekordzuwächse von über einem halben Meter zeigten.

Fazit: Es zeigt sich ein gemischtes Bild. Wir werden die Auswirkungen weiterverfolgen.

Daniel Rüetschi  
Pflegeverantwortlicher



Der ausgetrocknete Weiher im Reservat «Weilmatten» hat auch etwas Gutes: Fressfeinde der Kaulquappen wie Fische und Libellenlarven sind verschwunden.

Fotos: Daniel Rüetschi



# Neuer Präsident leitet Pro Natura Basel



Foto: Astrid Vonderschmitt

Oliver Balmer  
Seit 12. April 2018  
Präsident Pro Natura Basel

**An der Generalversammlung vom 12. April 2018 wurde Oliver Balmer zum neuen Präsidenten von Pro Natura Basel gewählt. Er trat damit die Nachfolge von Jürg Schmid an, der überraschend im Herbst 2017 verstorben ist.**

Oliver Balmer ist ein Biologe mit sehr vielfältigem Hintergrund, der seit vielen Jahren parallel in den Bereichen Naturschutz und in der ökologischen und evolutiven Grundlagenforschung arbeitet. Er ist in Basel aufgewachsen und hat sein Grundstudium an der ETH Zürich in Umweltwissenschaften und sein Diplomstudium in Zoologie und Ökologie an der Uni Basel absolviert. Als Diplomarbeit untersuchte Balmer die Effekte der Verbrachung von Magerweiden im Jura auf die Artenvielfalt und Gemeinschaftsstruktur von Tagfaltern. Seine Dissertation zur Ökologie und Evolution von parasitären Krankheitserregern absolvierte er an der Yale University in den USA. Danach war der Biologe knapp sechs Jahre lang Verantwortlicher für die

Bereiche Biodiversität und Naturschutz in der Landwirtschaft am Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick, bevor er wieder ganz nach Basel zurückkehrte. Er ist 47 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Töchtern.

Beruflich hat Oliver Balmer aktuell drei recht unterschiedliche Standbeine: Er ist Inhaber eines kleinen Ökobüros, für das er u. a. weiterhin Schmetterlinge erfasst, er arbeitet in der Abteilung Biologie des Gymnasiums Oberwil, wo er u. a. mit den Schülern die umfangreichen Naturschutzflächen der Schule unterhält, und er leitet als Wissenschaftler am Schweizerischen Tropen- und Public Health Institut in Basel ein Nationalfondsprojekt zur Populationsgenetik und Übertragungsdynamik von parasitischen Würmern in Westafrika.

Bei Pro Natura Basel möchte er sich neben dem Tagesgeschäft, das für einen Präsidenten anfällt, prioritär für die Erhaltung der naturschützerisch wichtigsten, noch vorhandenen Naturräume in der Region Basel einsetzen. Einen Schwerpunkt bilden dabei die 20 Reservate und Pflegegebiete von Pro Natura Basel. Da diese Flächen jedoch oft sehr klein und isoliert sind und alleine den Artenschwund nicht verhindern können, möchte sich Balmer auch ausserhalb der Schutzgebiete engagieren.

Ein besonderes Anliegen ist ihm dabei die Erhaltung der Trockenstandorte entlang der Bahnlinien, die durch diverse Nutzungsänderungen und Grossprojekte stark unter Druck stehen. Diese Trockenstandorte sind äusserst wertvoll, da sie vielen gefährdeten Arten, die ursprünglich in den grösstenteils verschwundenen ausgedehnten Auenlandschaften des Rheins lebten, als letzte Rückzugsorte und als unabdingbare Vernetzungskorridore dienen.

Thomas Schwarze  
Geschäftsführer



Foto: Astrid Vonderschmitt

Eine Leidenschaft und Teil von Oliver Balmers Arbeit sind die Schmetterlinge.

## Pflege unserer Reservate - Helfen Sie mit!

Unsere Schutzgebiete brauchen Pflege: Magerwiesen müssen gemäht und gereicht werden, invasive Neophyten entfernt und Waldränder und Hecken zurückgeschnitten oder mit Sträuchern ergänzt werden. In einigen Reservaten setzen wir dafür Pächter ein, andere bewirtschaften wir mit professionellen Pflegefirmen oder Forstunternehmen. In acht Gebieten sind wir aber auf die Mithilfe von Freiwilligen angewiesen. Pflegeeinsätze sind dabei in der Regel auf einen halben Tag begrenzt (meist Samstagmorgen). Werkzeug und Handschuhe sowie ein währschaftes Buffet in der Pause werden von uns bereitgestellt. Sie benötigen nur der Witterung angepasste robuste Kleider. Unsere Pflegehelfer/-innen sind Männer und Frauen verschiedenster Altersstufen (meist zwischen ca. 20 und 75).

Sind Sie interessiert? Dann melden Sie sich bitte auf der Geschäftsstelle von Pro Natura Basel: Gellertstr. 29, 4052 Basel, Tel. 061 311 03 82 oder pronatura-bs@pronatura.ch.

### Unsere nächsten Pflegetermine:

Lätteloch: 20. Oktober 2018

Rütihard: 9. Februar 2019



Freiwillige pflegen die orchideenreiche Feuchtwiese im Reservat «Lätteloch».

### Impressum

Basler Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von Pro Natura. Erscheint viermal jährlich, davon einmal als farbige Sonderausgabe zu einem speziellen Thema.

**Herausgeberin:**  
Pro Natura Basel

**Geschäftsstelle:**  
Gellertstrasse 29, 4052 Basel  
Telefon: 061 311 03 82  
E-Mail: sektion-bs@pronatura.ch  
Web: www.pronatura-bs.ch  
PK: Spendenkonto 40-2094-4

**Redaktion & Layout:**  
Thomas Schwarze

**Druck & Versand:**  
Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

**Auflage:**  
3800

# Machen Sie mit beim Natur-Quiz von Pro Natura Basel!

**Pro Natura Basel bietet seinen Mitgliedern ein Natur-Quiz über die einheimische Tier- und Pflanzenwelt an.**

Mit dem Natur-Quiz will Pro Natura Basel seinen Mitgliedern und allen Quizfreunden die Gelegenheit geben, sich spielerisch mit der Natur auseinanderzusetzen. Die Quizfragen werden in den Mitgliederheften abgedruckt und in den darauf folgenden Ausgaben aufgelöst. Zu gewinnen gibt es attraktive Preise. Beim Quiz geht es darum, Pflanzen und Tiere zu erkennen.

Die Fragen sind auch auf der Website zu finden: Auf [www.pronatura-bs.ch](http://www.pronatura-bs.ch) in die Rubrik «Natur-Quiz» klicken und die Frage beantworten.

Zu gewinnen gibt es den Kalender «Natur 2019» von Pro Natura Baselland mit monatlich wechselnden Motiven der Basler Landschaft.

Einsendeschluss für die Oktoberfrage ist der 19. November 2018.



Foto: Thomas Schwarze

**Wie heisst dieser Strauch, dessen Früchte vielen Vogelarten als Nahrung dienen?**

Das gesuchte Tier im Märzheft war der Grasfrosch. Das Wander- und Erlebnisbuch «Die Naturpärke in der Schweiz» hat gewonnen: Francine Wartenweiler, Riehen.

Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter von Pro Natura und ihre Angehörigen. Der Gewinner/die Gewinnerin kann namentlich veröffentlicht werden. Korrespondenz über den Wettbewerb wird keine geführt. Pro Teilnehmer/-in kann nur einmal ein Lösungswort abgegeben werden.



## Teilnahmetalton «Pro Natura Basel Natur-Quiz»

Name

Vorname

Strasse, Nr.

PLZ/Ort

Lösungswort der Oktoberfrage 2018

Einsenden an: Pro Natura Basel, «Natur-Quiz», Gellertstrasse 29, 4052 Basel